



Die Seite der Schweizer Geflügelproduzenten

Willkommen, neue Leserinnen und Leser!

An dieser Stelle heisse ich speziell die neuen Leserinnen und Leser willkommen. Eine spontane Idee führte nämlich dazu, dass der Kreis der Leserschaft um vierzig Abos erweitert wurde: Wir beschliessen, Politikerinnen und Politiker im National- und Ständerat, die sich für bäuerliche Anliegen einsetzen, mit einem Gratis-Abo der Schweizer Geflügelzeitung zu bedienen. Dies als Dank für ihren Einsatz für die Schweizer Landwirtschaft und als Unterstützung für die künftige Politik. Die Kosten der Gratis-Abos werden hälftig zwischen GalloSuisse und SGP aufgeteilt. Diese erhalten so die Möglichkeit, neben ihren Produzenten auch die Vertreter aus der Politik direkt, zeitnah und topaktuell zu informieren.

Nach dem Versand der ersten Ausgaben erhielten wir sehr positive Rückmeldungen, sogar Gratulationen für die professionelle Fachzeitschrift. Dass diese rege gelesen und geschätzt wird, zeigen auch die positiven Reaktionen von unseren Familienmitgliedern, Freunden und Verwandten und sogar vom Verladepersonal, wenn sie die Geflügelzeitung an unserem Küchentisch oder im Besucherzimmer des Geflügelstalles lesen. Gerne gebe ich diese Komplimente und meinen Dank an das Redaktionsteam und die Direktion des Aviforum, unserem Geflügel-Kompetenzzentrum, weiter.

Es ist sehr wichtig, dass innerhalb der gesamten Landwirtschaft die Eier- und

Geflügelfleischproduktion als bedeutende Branche wahrgenommen wird – auch dank einer eigenen Fachzeitschrift als Plattform. Schweizer Eier und Geflügelfleisch werden von der Schweizer Bevölkerung sehr geschätzt, wie die steigende Nachfrage eindrücklich zeigt. Diese beruht nicht nur auf einer stetig wachsenden Bevölkerung, sondern auch auf einem steigenden Pro-Kopf-Konsum. Dies und das klare Bekenntnis zu einheimischen Produkten motiviert und verpflichtet uns, neue Stallflächen zu erschliessen. Im Moment verlieren wir beim Geflügelfleisch Inlandanteil, weil wir nicht genügend produzieren können und die Kundschaft auf Import ausweichen muss. Das entspricht aber nicht dem Willen der Kunden und muss korrigiert werden können. Der Bau neuer Ställe soll unterstützt und nicht durch immer höhere Hürden ausgebremst werden. Das ist auch im Interesse der Schweizer Landwirtschaft, die damit positive Perspektiven erhält. Zudem ist die Produktion von Poulet- und Trutenfleisch nachhaltig und klimafreundlich und passt bestens in das Modell einer Kreislaufwirtschaft. In ihrer sechzigjährigen Geschichte hat die professionelle Geflügelhaltung in der Schweiz enorme Fortschritte verzeichnet – sowohl in Sachen Futtereffizienz und Klimabilanz als auch in Sachen Tiergesundheit und Tierwohl.

Adrian Waldvogel, Präsident

verantwortlichen offen, eine Zusammenarbeit mit dem SGP einzugehen und entsprechend die ordentlichen Verbandsbeiträge zu entrichten.

Vernehmlassung zum Entlastungspaket 2027 des Bundes

Der Bundesrat hat am 29. Januar dieses Jahres die Vernehmlassung zum Entlastungspaket 2027 eröffnet. Die Vorlage soll den Bundeshaushalt ab 2027 um 2,7 bis 3,6 Milliarden Franken entlasten.

Keine der im Bericht festgehaltenen Sparmassnahmen betrifft explizit die Geflügelfleischproduktion. Dies beweist offensichtlich, dass unsere Branche bereits heute ohne finanzielle Unterstützung seitens des Bundes bestens funktioniert. Im Gegenteil: Wir werden nicht müde zu betonen, dass der Geflügelmarkt dank der Versteigerung der Zollkontingente jährlich rund 130 Mio. Fr. in die allgemeine Bundeskasse spült. Dies macht den Bund wohl noch begehrtlicher, will er doch gemäss Entlastungspaket zusätzliche 127 Mio. Fr. einnehmen, indem er die Versteigerung von Zollkontingenten auf weitere Produkte ausdehnen will. Beim Geflügelfleisch gibt es da leider nichts mehr zu holen, da bereits heute die gesamte Einfuhrmenge versteigert wird. Auf der anderen Seite will der Bund knapp 50 Mio. Fr. einsparen, indem er die Entsorgungsbeiträge für tierische Nebenprodukte streichen will. Diese Beiträge fördern indirekt aber auch die Meldungen an die Tierverkehrsdatenbank (TVD). Auch die angedachte Kürzung der Qualitäts- und Absatzförderung ist für uns nicht akzeptabel. Angesichts der starken Konkurrenz durch Importprodukte sollte vermehrt in die Absatzförderung von Schweizer Produkten investiert werden, um die Inlandproduktion zu sichern.

Obwohl beim Geflügel «nichts zu holen» ist, haben wir uns in unserer Stellungnahme klar gegen die teils unfairen Sparpläne des Bundes im Bereich der Landwirtschaft ausgesprochen. Die Ausgaben für die Landwirtschaft sind seit 20 Jahren stabil, während die Bundesausgaben in der gleichen Zeit um 40 Milliarden Franken gestiegen sind. Die Landwirtschaft ist nicht für den Anstieg der Bundesausgaben verantwortlich.

Corinne Gygax, SGP-Geschäftsstelle

Aktuelle Themen aus dem SGP-Vorstand

Gespräche mit der Swiss Poulet Performance AG, der neuen Integration

Am 4. März dieses Jahres wurde die Swiss Poulet Performance AG mit Sitz in Goldach (SG) ins Handelsregister eingetragen. Diese neue Geflügelmast-Integration in der Schweiz strebt die enge Zusammenarbeit mit der Vosso GmbH aus Ostbevern (D) an, die auf gekühlte und tiefgekühlte Convenienceprodukte aus Geflügel-, Rind- und Schweinefleisch sowie vegetarische und vegane Produkte spezialisiert ist.

Mit Bernhard Düringer, Mitglied des Verwaltungsrats der Swiss Poulet Performance AG, fand ein erstes Gespräch statt. Die derzeit in der Schweiz produzierten Mengen an Geflügel für die neue Integration sind noch sehr gering. Der administrative Aufwand im Rahmen des passiven Veredelungsverkehrs – die Tiere werden im Ausland geschlachtet und die verarbeiteten Produkte anschliessend für den Verkauf in der Schweiz wieder importiert – ist hingegen sehr gross. Sobald sich das Geschäft weiterentwickelt, sind die Ver-

GV der Bell Geflügelproduzenten

Am 14. März 2025 fand in Reiden LU die Generalversammlung der Bell Geflügelproduzenten (BGP) statt. Präsident Adrian Waldvogel begrüßte rund 200 Anwesende, darunter zahlreiche Gäste. Seinen Jahresbericht leitete er mit einigen persönlichen Gedanken zur aktuellen Situation in der Landwirtschaft ein.

Die BGP konnte auch dieses Jahr wieder sechs neue Produzenten begrüßen, alles BTS-Betriebe aus der Westschweiz.

Die Rechnung der BGP und des Risikofonds schlossen beide mit einem positiven Ergebnis ab.

Nebst den statutarischen Geschäften wurden zwei Anträge aus der Mitgliedschaft angenommen. Der erste Antrag beauftragt den Vorstand, für die Zusatzserien einen besseren Preis auszuhandeln, da der kalkulierte Preis nicht mehr dem aktuellen Aufwand entspreche. Unter anderem werde der Zusatzaufwand für den Erhalt der Einstreuqualität und die Tierbetreuung zu wenig berücksichtigt. In einer Zeit, wo Geflügelfleisch sehr gesucht sei, sei es schade, wenn sich viele Produzenten aus diesen Gründen nicht für Zusatzserien entscheiden könnten. Der zweite Antrag verlangt die Abklärung und Begutachtung einer Bau-Serie von Ställen, deren Dachendeckung Mängel aufweist.

Mit den Grussworten von Stephan Wolf, Bell Schweiz AG, und Ruedi Stucki, SGP, sowie einigen Voten aus der Versammlung schloss der Präsident die Generalversammlung, die im Anschluss daran mit einem Aperó und Mittagessen ausklang.

Die nächste Generalversammlung der BGP findet am 13. März 2026 statt.

Stephanie Sidler, Sekretärin BGP

Neue Basiskampagne für «Schweizer Fleisch»

proviande. Nach beinahe 10 Jahren mit der erfolgreichen Kampagne «Der feine Unterschied» schlägt Proviande mit der neuen Basiskampagne «So isst die Schweiz» ein neues Kapitel in der Marketingkommunikation für Schweizer Fleisch auf.

Die bisherige Kampagne zielte hauptsächlich auf das Tierwohl und stärkte das Vertrauen in einheimisches Fleisch. Diese Perspektive bleibt wichtig, doch nun rückt bewusst die andere und ebenso wichtige Seite in den Fokus: Die neue Kampagne porträtiert Menschen, die in ihren eigenen vier Wänden zeigen, wie vielfältig und genussvoll Fleisch Teil ihrer Ernährung ist. Die

Botschaft: Wer Schweizer Fleisch genießt, darf das mit gutem Gewissen tun – aus Überzeugung, aus Freude und mit Respekt gegenüber Tier, Umwelt und Gesellschaft.

Die erste Welle der Kampagne hat bereits gestartet und wird noch bis zum 8. Juni im TV, Online/Mobile, auf den grossen News-Portalen und an stark frequentierten Bahnhöfen zu sehen sein. Geflügel Liebhaber werden sich vor allem über den Spot «WG-Dinner» freuen, wo junge Leute miteinander kochen und sich genussvoll über die Pouletsplisse hermachen.

Sämtliche Spots und weitere Infos finden sich auf so-isst-die-schweiz.ch.

Resultate der Campylobacter-Überwachung bei Poulets 2024

Der Anteil Campylobacter-positiver Pouletherden schwankt sowohl saisonal («Sommer-Peak») als auch im Vergleich der Jahre. Im Sommer 2024 war dieser Wert niedriger als im Vorjahr und im letzten Quartal sogar tiefer als in den übrigen Jahren. Insgesamt lag aber der Jahresmittelwert von 2024 mit 34% etwa gleich hoch wie im Vorjahr (33%) und unterschied sich statistisch nicht signifikant von

den Mittelwerten der übrigen Jahre (zwischen 28% im 2018 und 38% im 2013). Die Campylobacter-Situation bei Mastpoulets ist somit unverändert. Da Poultefleisch eine wichtige Ansteckungsquelle beim Menschen ist, sind Hygienemassnahmen in der Produktion sowie die Regeln der Küchenhygiene wichtig.

Die nächsten Campylobacter-Daten werden 2026 erhoben werden. **BLV**

Grafik: Anteil Campylobacter-positiver Mastpouletherden 2018 bis 2024. Die Überwachung wird beim Geflügel seit 2014 alle zwei Jahre durchgeführt.

